



Latin American Economic Outlook 2008: Vorwärts zum Pragmatismus

Die OECD will sich verstärkt mit den Entwicklungen in Lateinamerika auseinandersetzen. Ein Indiz dafür ist der erstmals publizierte Latin American Economic Outlook 2008. Der von der DEZA mitfinanzierte, 188-Seiten starke Bericht des OECD Development Centre bewertet die Entwicklung der letzten Jahre positiv und verweist auf makroökonomische Stabilität und solides Wachstum. Eine tragende Rolle spielen pragmatische Entwicklungsmodelle, die besser auf die nationalen Bedürfnisse und Potentiale abgestimmt sind, als der orthodoxe Neoliberalismus der neunziger Jahre.

Unbefriedigend sind die Fortschritte in der Armutsbekämpfung. Im Gegensatz zu Asien, wo sich die Situation der Ärmsten verbessert hat, herrscht in Lateinamerika trotz Wachstum weiterhin ein krasses Wohlstandsgefälle. Was tun? Der Latin American Economic Outlook 2008 identifiziert Handlungsbedarf vor allem in der Fiskalpolitik: Lateinamerikanische Staaten müssen mehr Steuermittel einziehen und ausgeben, diese effizienter einsetzen und den Zugang der ärmsten Bevölkerungsschichten zu öffentlichen Gütern verbessern. Gute Fiskalpolitik wiederum hat einen stabilisierenden Effekt auf die demokratischen Institutionen und die wirtschaftliche Entwicklung. Der Bericht stützt diese These mit statistischem Material, das Korrelationen zwischen Qualität der Fiskalpolitik, Wohlstandsverteilung und Vertrauen der Bevölkerung in die Demokratie aufzeigt.

Weitere Themen des Berichts sind nebst der Fiskalpolitik, Pensionskassen und Finanzsektorentwicklung, Auslandsinvestitionen und Telekommunikation und Handel mit China und Indien. Der Hunger der asiatischen Riesen nach Rohstoffen und Lebensmitteln ist ein wichtiger Impulsgeber des Wachstums in Lateinamerika. Die Süd-Süd Handelsströme sind stark gewachsen und haben die Abhängigkeit Lateinamerikas vom Gang der Wirtschaft in den USA etwas reduziert. Damit sich der positive Trend in Lateinamerika zu langfristigen Entwicklungsfortschritten konsolidieren kann, fordert der Bericht nebst einer besseren Fiskalpolitik mehr Investitionen in Infrastruktur, Technologie und Bildung.